

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 103.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. 20 S., Monatsabonnement nach Verhältnis.

Dienstag den 3. September

Inserionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1889.

Bestellungen auf den „Gesellschafter“ für den Monat September

wollen bei der nächstgelegenen Postanstalt oder bei dem den Ort begehenden Postboten gemacht werden.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

Marktverbot.

Die Abhaltung des auf Dienstag den 3. Sept. d. J. fallenden Viehmarkts in **Horb** wurde vom N. Oberamt Horb wegen der Ueberhandnahme der Maul- und Klauenseuche im Bezirk Horb **verboten.**

Den 30. August 1889.

N. Oberamt. Dr. G u g e l.

Die Kandidaten der Theologie Anton Schneiderrhan von Nordstetten und Joseph Zimmermann von Unterthalheim wurden in das Priesterseminar zu Rottenburg aufgenommen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

W. C. Nagold. Der erste Arbeitstag dieser Woche bringt uns den Gedenktag an den großen Sieg von Sedan. Von einem allgemeinen deutschen Sedanfest können wir heute nicht wohl mehr reden, denn in der Mehrzahl der deutschen Städte ist die Feier eine solche für die Jugend geworden, in welcher vor Allem eine lebendige Vorstellung von jener bedeutsamen Zeit erweckt werden soll, und daneben rauhst unverändert das Alltagsleben. Aber in keinem deutschen Mann ist die Erinnerung verflücht an den Jubel, welcher vor 19 Jahren das Vaterland durchdrang, als die hehre Siegeskunde kam, ein Jubel, der eine ähnliche Wiederholung fand, als im Versailler Königsschloße die Proklamation des deutschen Kaiserreiches erfolgte. Der Tag von Sedan ist es vor Allem, welchem die glanzvolle Wiedererrichtung des deutschen Reiches wir zu verdanken haben, und darum wird er auch für immer ein deutscher Nationalfesttag bleiben. Wir begehen ihn heute, so viele Jahre nach dem wichtigen Ereignis, in dem stolzen Gefühle gewaltiger Macht, der tiefsten Friedensliebe zugleich. Das mit dem Schwert gewonnene, durch Blut und Eisen geschaffene Reich achtet wohl darauf, daß sein scharfes Schwert nicht stumpf werde, und es hat alle Ursache, auf der Wacht zu sein, aber das Schwert ist mit den Symbolen des Friedens umkränzt, und erfolgt keine schodde Herausforderung, wird es sicher nicht gezogen werden. Wir haben durch den letzten Krieg und vor Allem durch den Sieg von Sedan so reichen Kriegsrühm gewonnen, daß, nach mehr zu streben, wir keinen Anlaß haben, und Kaiser Wilhelm II. ist es vor Allem, welcher für die Werke des Friedens strebt und arbeitet. Neunzehn lange Jahre seit jenem ersten großen Sedantage ist der Friede uns erhalten geblieben. Wir hoffen zuversichtlich, daß Deutschlands Macht, die Einigkeit seiner Stämme, die Treue seiner Bundesgenossen, die Friedensliebe der verbündeten Monarchen Europas noch lange als festes Friedensbollwerk dienen mögen. Das ist der beste Wunsch zu Alldeutschlands ruhmvollstem Ehrentage!

** Nagold, 2. Sept. Vespertag abends

5 Uhr begannen die Funktionen des hiesigen Kirchengemeinderats, indem derselbe im Rathensaale seine erste Sitzung hielt. Als Ersatzmann für den nun zum lebenslänglichen Kirchenpfleger gewählten seitherigen Stiftungspfleger Holzappel trat der Hausvater des Zellerstifts, Revisionsassistent Buob, der seinerzeit bei der Wahl der nächste in der Stimmenzahl gewesen war, ins Kollegium ein. Zum Schriftführer wurde Stadtschultheiß Brodbeck gewählt. Möge die Thätigkeit der neuen Kirchenbehörde für unsre Kirchengemeinde stets eine segensreiche sein! — Nächsten Sonntag den 8. Sept. findet hier von nachmittags 1½ Uhr an das jährliche Bezirksmissionsfest statt. Als Redner werden dabei u. a. auftreten die Missionare Daimelhuber von Mezingen und Glad von Kornthal. Gesungen wird aus den bekannten 33 Missionsliedern. Zu zahlreichem Besuch des Festes wird freundlich eingeladen.

A. Haiterbach, 1. Septbr. Heute nachmittag vor 1 Uhr ging ein schweres Gewitter mit Hagel über den südwestlichen Teil unserer Markung. Kraut u. dgl. Gewächse stehen in dem verhängelten Feldstrich ganz zerfetzt. Die Haberäder sehen aus, als ob geworrenes Stroh auf ihnen ausgebreitet wäre; auch einige Hopfengärten haben stark gelitten. In den angrenzenden Gemeinden Alt-Muistra, Salzstetten und Thalheim soll dieses Gewitter noch schlimmer gehaust haben.

K. Simmersfeld. Um 12½ Uhr schlug der Blitz in das von 3 Familien bewohnte Gasthaus z. Löwen, welches vollständig niederbrannte. Das in unmittelbarer Nähe sich befindende Pfarrhaus war in großer Gefahr. Der anstrengenden Thätigkeit der hiesigen Feuerwehr gelang es, dasselbe zu retten. Das Wasser mußte mühsam weit geholt werden. Die Abgebrannten sind schlecht versichert.

Stuttgart, 27. Aug. Nach dem Bericht über die heurige Ernte in Württemberg, erstattet von dem Vorstand der Stuttgarter Landesproduktionsbörse, dürfte das Ergebnis hinter einer Mittelernte zurückbleiben. Obwohl nach einer vorgenommenen Zahlungsumstellung das Ergebnis beim Wintergetreide besser erscheint, als im Jahre 1888, ist dieses in Wirklichkeit doch nicht der Fall, da die Hauptfrucht des Landes, der Dinkel, mindestens 10—25% weniger Körner beim Schälern ergibt, als im vergangenen Jahre, hauptsächlich trifft das im besten und klimatisch bevorzugten Teile des Landes, dem Unterlande zu. Während es hier durch Schlagregen und heftige Gewitter viele und frühe Lagerfrucht gab, war auf den durchlassenden Böden des Jura-Kalks, Alb und Härtsfeld u. die Vegetation sehr begünstigt und nur der schöne Stand auf diesen Böden, welche in ausgedehntem Maße zu Körneranbau verwendet werden, läßt unsere Schätzung als annähernd richtig gelten. Die Qualität der Früchte wird eine sehr verschiedene werden, wie noch selten in einem Jahre; der Unterschied unter den Körnern ist ein sehr großer, durch die viele Lagerfrucht konnten sich die Körner nicht richtig entwickeln und sind deshalb zum großen Teil leicht, schmal und verschrumpft. Dies gilt in erster Linie vom Winterfeld, teilweise auch bei Gerste und Hafer; Reys mußte fast ¾ der Ausfaat ausgepflügt werden in Folge Schneedrucks und Auswintern, in der Blütezeit richtete der Glanzläufer noch arge Verwüstungen an, daher war der Ertrag des zur Reife gelangenden Restbestandes sehr klein. Die Qualität der Gerste wird sehr gelobt und dürfte zum großen Teil zu Brau-

zwecken Verwendung finden. Der Stand der Futtergewächse aller Arten ist als günstig zu bezeichnen. Heu und Klee, erster und teilweise zweiter Schnitt, wurde massenhaft gut eingebracht. Die Frühkartoffeln haben im allgemeinen ein schlechtes Ernteresultat ergeben, dieselben sind durch Krankheit sehr schwer mitgenommen, Spätkartoffeln sind noch größtenteils von der Krankheit verschont geblieben, mehr wie ein Mittelsertrag wird jedoch nicht erwartet. Der Obstertrag fällt in allen Sorten sehr klein aus. In einzelnen Gegenden des Landes wurde der Weinstock, welcher bis Ende Juli zu den schönsten Hoffnungen berechtigte, in den letzten Tagen von einem Pilze (Peronospera, falscher Mehlthau) befallen, der den Ausfall der Ernte sehr in Frage stellt. In denjenigen Lagen, welche verschont geblieben sind, ist der Stand ein sehr guter. Mitte August sind fast überall reife Trauben aufgetreten, was nur in den besten Jahrgängen vorkam. Frühhopfen wird bereits geerntet, die Späthopfenpflanzen stehen im Allgemeinen gut, und wird, günstige Witterung vorausgesetzt, die Ernte gut ausfallen. Viele und schwere Gewitter, verbunden mit Wolkenbruch und Hagelschlag, haben die Ernte unseres Landes decimiert, auch haben die Larven der Weizenfliege hauptsächlich die Roggenfelder arg mitgenommen, es ist der Landwirtschaft hiedurch ein neuer Feind entstanden, dem man bis heute nicht beizukommen weiß. Das Jahr 1889 gehört daher nicht zu denjenigen Jahrgängen, welche als gut für den Oekonomisten bezeichnet werden können.

Befigheim, 28. Aug. (Nordversuch eines Irtsinnigen an seiner Mutter.) Am vergangenen Sonntag mittags zwischen 12 und 1 Uhr schleppete, laut St.-A., der ledige 26 Jahre alte Bauer Johannes Weigel von Klein-Ingersheim seine 63jährige geisteskrante Mutter aus dem Orte hinaus hinab zum Neckar, in der ausgesprochenen Absicht, sie dort zu ertränken. Den herbeigeeilten Personen gelang es mit großer Mühe, dem Weigel seine Mutter zu entreißen. Derselbe erklärte, Gott habe es ihm durch eine innere Stimme eingegeben, er solle seine Mutter ums Leben bringen. Gott habe es aber gleich wieder anders gefügt, indem er Leute herbeigeschickt habe, um seine Mutter zu befreien. Nach den vorläufigen Erhebungen ist der zunächst in gerichtlicher Haft befindliche Weigel offenbar gleichfalls geistesgestört, was er selbst bestreitet.

Leutkirch, 28. August. Wie gewisse Eisenbahnarbeiter mit ihrem sauer verdienten Lohn umgehen, dürfte Nachstehendes beleuchten: Bauunternehmer Theurer zahlte einen Mann aus; dieser sprach dann: „Einen Geldbeutel habe ich nicht; meine Taschen haben Löcher; so bleibt mir nichts anderes übrig, als das Geld so lang in der Hand zu behalten, bis es verrotten ist!“

Ulm, 28. Aug. Auf dem Bahnhof hier hielt während des Abladens ein Maurer einem Pferde einen mit Kalkmörtel gefüllten Kibel vor. Das Pferd langte danach und bekam ein Quantum des ägenden Kalks bis in den Kehlkopf hinunter. Bahnfleisch, Schlund und Zunge sind infolgebeissen so angeschwollen, daß es fraglich ist, ob das wertvolle Tier nicht zu Grunde geht.

Ulm, 29. Aug. Warnung für Auswanderer. Ein junger Mann aus Ulm, Küfer und Bierbrauer von Gewerbe, der 3 Jahre bei der Marineartillerie in Wilhelmshafen gedient hat, mehrere Jahre in Amerika war, ließ sich durch Agenten verleiten, nach Australien auszuwandern. Dieser Tage

ist nun an seine hiesigen Angehörigen folgender jammervoller Brief eingetroffen: Albury, 12. Juli 1889. Liebe Brüder und Schwägerinnen! Euch hiemit zur Nachricht, daß ich mich im australischen Busch befinde, wo es mir sehr schlecht geht. In Melbourne war ich 10 Tage; dort konnte ich mit aller Mühe keine Arbeit finden. Für mein Handwerk ist es hier gar nichts, erstens wächst kein Eichenholz und zweitens kommt alles Bier von Europa. Ich befinde mich 300 Meilen von Melbourne in der Kolonie Neu-Südwaales, wo ich bis jetzt Bäume gefällt habe. Das ist eine harte Arbeit und wird schlecht bezahlt. Weiter arbeiten können wir nicht mehr; denn es ist zu nah. Wir befinden uns hier mitten im Winter; Schnee haben wir zwar keinen, aber alle Tage Regen und das Wetter ist schrecklich naßfals. Seit ich von Melbourne weg bin, habe ich noch in keinem Bette geschlafen, immer im Freien zwischen zwei Feuern. Aus den Kleidern bin ich derzeit nie gekommen; ich habe zwar vier wollene Decken, aber man friert doch, die Nächte sind kalt. Hier in diesem Lande kommt man furchtbar schnell zurück. Schöne Sachen habe ich einmal gehabt; aber hier giebt es viele Räuber und Spitzbuben; mein Sonntagsgang besteht noch aus einer englisch-ledernen Hose. Was meine Gesundheit anbelangt, gehe ich hier noch zu Grunde; ich kann kaum mehr sprechen, habe furchtbar Brustweh und Rheumatismus. Das bringt das Schlafen in der nassen Winterzeit im Freien. Australien ist das schlechteste Land, das ich bis jetzt getroffen habe. Leute zum Arbeiten sind genug da, größtenteils englische Verbrecher, welche herüber geschafft werden, aber keine Geschäfte, welche die Leute beschäftigen könnten, weil alles von Europa eingeführt wird. Ich könnte Euch noch viel mehr schreiben, aber mein Zustand läßt's nicht zu; ich zittere am ganzen Leibe. Wartet jeden, der nach Australien auswandern will, und haltet ihn zurück. Solltet ihr lange Zeit nichts von mir hören, so schreibt an's deutsche Konsulat (Victoria) in Melbourne. Nun Adje! lebet wohl! Meine Stunden sind gezählt; ich habe es selbst so gewollt, so einen Lebenslauf anzutreten. Oben im Himmel werde ich es besser finden.

Euer tr. D. L.
Augustburg, 29. Aug. Generalfeldmarschall Graf v. Blumenthal inspiziert anfangs September die bayerische Armee.

Magdeburg, 26. Aug. Merkwürdiger Fall. Die „Magdeburger Ztg.“ erhält von einem dortigen Arzte folgende Zuschrift: „Dem Eisendreher Herrn Hübscher habe ich gestern nachmittags aus der Tiefe des dreilöppigen Armmuskels (triceps brachii) des rechten Armes eine 7 Centimeter lange, vollständig schwarz oxidierte Stopfnadel durch Operation entfernt, nachdem Patient jahrelang wegen rheumatischer Schmerzen an verschiedenen Körperstellen mit allen möglichen Hilfsmitteln ärztlich behandelt worden. Da der Patient sich nicht erinnert, wie die Nadel in den Arm gelangt sein könnte, ist es wahrscheinlich, daß dieselbe schon im frühen Kindesalter an irgend einer Körperstelle durch die Haut eingedrungen war und nun nach 32—33jährigem Aufenthalt im Körper wieder zum Vorschein gekommen ist. Bemerkenswert ist dabei, daß Patient im zweiten Lebensjahre mehrere Monate als kreuzlahm behandelt wurde, was sehr wohl schon mit der Anwesenheit der Nadel in der Kreuzgegend in Zusammenhang gebracht werden kann.“

Die diesjährigen Festspiele in Bayreuth haben einen sehr günstigen finanziellen Erfolg gehabt; der Ueberschuß beläuft sich auf etwa 250,000 Mark. Aus früheren Jahren ist noch ein Reservefonds von über 200,000 M. vorhanden, so daß im ganzen etwa eine halbe Million zur Verfügung steht. Ein Teil dieser Summe — man spricht von 300,000 M. — soll zur Vorbereitung des „Lannhäuser“ verwendet werden.

In Rierstein stürzte der neu erbaute Keller des Weingutbesizers Bomper zusammen, wobei 22 Stück Riersteiner Wein zertrümmert wurden; das erste Faß lief vollständig aus; der Wein steht etwa 5 Fuß hoch im Keller. Der Gesamtschaden beträgt über 50,000 M.

Ein höchst betrübender Todesfall ereignete sich in Michelstadt (Odenwald). Die 20jährige Tochter des dortigen Apothekers Hef litt an Zahnweh. Um die Schmerzen zu lindern, wandte der Vater Chloroform an. Das Mädchen verfiel infolgedessen in Schlummer, aus dem es nicht wieder erwachte.

Einen allgemein beachtenswerten Beschluß hat die deutsche Katholiken-Versammlung in Bochum gefaßt: Mit Rücksicht auf die schwierigen sozialen Verhältnisse der deutschen Reichshauptstadt werden nämlich die Katholiken gewarnt, leichtfertig behufs Erwerbung des Lebensunterhaltes sich nach Berlin zu begeben. Das ist sehr beherzigenswert!

Berlin, 29. Aug. Die Festungsmanöver bei Küstrin endeten heute unter der Teilnahme des Kaisers, welcher sich besonders befriedigt äußerte. Der Kaiser kehrte nach dem Neuen Palais zurück, wohin des Abends der preussische Gesandte am Vatikan, v. Schlözer, geladen war.

Berlin, 30. Aug. Verschiedene hiesige Blätter reproduzieren eine Mitteilung des Herforder Kreisblattes, nach welcher Kaiser Wilhelm bei seiner Anwesenheit in Münster gegenüber dem Landrat von Borries gesagt haben soll, daß die vorhandenen, auf den Arbeiterschutz bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen nicht ausreichend seien, um die Arbeiter gegen die Ausbeutung durch das Kapital zu schützen.

Berlin, 31. Aug. Ein Telegramm des „Berliner Tageblatts“ aus Kopenhagen kündigt den Besuch des Zaren in Potsdam für Dienstag oder Mittwoch an.

Die bei dem Kaiserbesuch im Reichslande angeforderten unmittelbaren Vorstellungen bezüglich Aufhebung des Pajzwanges an den Kaiser sollen bereits, wie die „Str. Post“ meldet, in Berlin eingegangen sein. Es wird angenommen, daß die Gesuche den vorgezeichneten Instanzen durchgemacht haben, und es gilt als zweifellos, daß man sich einer erneuten Prüfung und Erwägung der Frage nicht verschließen wird, auf deren Ausgang man allgemein gespannt ist.

Das „B. Ztbl.“ will wissen, das Kriegsministerium bereite ein vollständig neues Wehrgesetz vor.

Der Reichskanzler hat alle Reiseprojekte aufgegeben, weil er sich auf seinem Schloß in Friedrichruh überaus wohl befindet. Der Kaiser von Rußland hat, um seinem bevorstehenden Besuch den familiären Charakter zu wahren, keinen Diplomaten mit auf Reisen genommen, es ist somit nicht nötig, denn Fragen von europäischer Bedeutung stehen im Augenblick nirgends auf der Tagesordnung.

Wie Fürst Bismarck über die deutsche Wehrkraft denkt! Es ist angemessen, heute, wo die Auseinandersetzungen über die Stärke der Armeen von Neuem begonnen haben, an die Rede zu erinnern, welche Fürst Bismarck im vorigen Jahre, am 6. Februar 1888, bei der Beratung der großen Wehrvorlage hielt. Er sagte damals: „Wir haben die Möglichkeit, stärker zu sein, als irgend eine Nation von gleicher Kopfstärke in der Welt. Es wird unsere Mitbürger beruhigen, daß wir an jeder unserer Grenzen eine Million guter Soldaten in Defensiv haben. Wir können dabei Reserven von einer halben Million und höher, auch von einer ganzen Million im Hinterlande behalten und nach Bedürfnis verschieben. Man hat mir gesagt, das wird nur die Folge haben, daß die anderen auch noch höher steigen. Das können sie nicht. (Bravo und Heiterkeit.) Die Ziffern haben sie längst erreicht, aber in der Qualität können sie es uns nicht nachmachen. (Sehr richtig.) Wenn andere Armeen gleiche Truppenmassen, wie wir sie hiermit zu schaffen beabsichtigen, mit Offizieren und Unteroffizieren besetzen sollen, so werden sie unter Umständen genötigt sein, Offiziere zu ernennen, denen es nicht gelingen wird, eine Kompanie durch ein enges Thor hinauszuführen. (Heiterkeit.) Das Maß von Leistungen, welches überhaupt bei uns an Kameradschaft und Ehrgefühl aus dem Offizier herausgedrückt wird, das kann ja kein Reglement und keine Anordnung der Welt im Auslande aus dem Offiziersstande herausdrücken. Darin sind wir Jedermann überlegen und deshalb können sie es uns nicht nachmachen. (Bravo!) Ich bin also darüber ohne Sorge.“

In den Hinweisen einer Anzahl deutscher Blätter auf die französische Armee war bisher nur von der Infanterie und deren Verstärkung die Rede. Jetzt kommt die „N. Allg. Ztg.“ auch auf die Artillerie zu sprechen. Das Blatt bemerkt: „Nachdem Anfang d. J. eine Vermehrung der französischen Feld- und Gebirgs-Artillerie stattgefunden hat, ist nun für jede Feldartilleriebrigade eine neue fahrende Batterie angeordnet. Dadurch ergibt sich eine Verstärkung um 19 Batterien oder 117 Geschütze, so

daß das französische Heer über 480 bespannte Feldbatterien verfügt, gegenüber 364 deutschen Batterien. Frankreich bereitet sich vor, bei einem Waffengange mit Deutschland die überlegene Masse von Truppen aufzustellen. Den 2184 Geschützen des deutschen mobilen stehenden Heeres will es 2880 Feuerstücke im eigenen mobilen stehenden Heere gegenüber stellen. Diese Zahlen bieten einen Anhalt auch dafür, mit welchen massenhaften Neformationen Frankreich im Augenblick des Kriegsausbruches auftreten will.“

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bespricht in ihrem heutigen Leitartikel die Vorschulen an den höheren Lehranstalten (in Württemberg Elementarschulen genannt) und gelangt dabei zu folgendem Schlusse: „Das Vorschulwesen ist überhaupt nur in denjenigen Gemeinden ein Bedürfnis, in welchen eine geeignete Vorbildung für die Sexta der höheren Anstalten nicht gewonnen werden kann. Deshalb dürfte sich die Abschaffung der Vorschule in vielen Städten rechtfertigen lassen, zumal da schon durch die Vorschule vielfach dem übermäßigen Zubrang zu den Gymnasien der Weg geebnet wird.“

Eine zwölfjährige Mörderin stand am Freitag in Lübeck vor Gericht. Das 12jährige Schulmädchen Grete Behrens hat ein kleines, 9 Monate altes Kindchen der Eheleute Schomann, bei denen sie zur Wartung dreier Kinder angestellt war, vorsätzlich getötet, weil sie mehr Zeit zum Spielen haben wollte und dieses sie hieran öfters gehindert hatte. Das Gericht erkannte auf 7 Jahre Gefängnis.

Apolda, 25. Aug. In einem Abende letzter Woche verweilte die junge Frau eines hiesigen angehenden Bürgers in ihrem Garten, als ihr plötzlich eine kleine Fliege ins Auge flog. Sie beachtete dies anfangs nicht weiter, doch wie erschrad sie, als sie anderen Morgens beim Aufwachen aus diesem Auge nicht sehen konnte. Sie wurde von ihren Angehörigen sofort nach der Halle'schen Klinik gebracht, wo ihr jedoch leider mitgeteilt wurde, daß die Sehkraft des Auges vernichtet, ja es noch ungewiß sei, ob das andere Auge zu retten sein werde. Es wurde Vergiftung der Sehnerven festgestellt.

Schweiz.

Bern, 29. Aug. Der New-York Herald enthält einen heftigen Artikel gegen die Schweiz, weil fünf Amerikaner unter Verdacht des Taschendiebstahls in Bern verhaftet, dann als schuldlos freigelassen wurden. Der Staat Bern muß die Amerikaner zweifellos entschädigen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. Aug. Der „Politischen Korrespondenz“ wird aus Petersburg gemeldet, daß der russische Thronfolger am 14. September zu den deutschen Manövern abreisen werde.

Pest, 28. Aug. Der Schah trat heute die Weiterreise an, nachdem er sich auf dem Bahnhofe vom Erzherzog Josef auf das Herzlichste verabschiedet hatte.

Aus der Festung Olasz ist vor kurzem ein französischer Reuterer, der im Jahr 1870 während des deutsch-französischen Krieges auf frischer That beim Schießen aus dem Hinterhalt betroffen worden war, in seine Heimat entlassen worden, wo man ihn, da er kein Lebenszeichen von sich geben durfte, gewiß für tot gehalten haben wird. Herr Bonnet, so ist der Name des Franzosen, hat volle 19 Jahre auf der schlesischen Festung zugebracht.

Frankreich.

Der ehemalige deutsche Reichstagsabgeordnete Antoine tritt in dem Pariser Vororte Neuilly als Bewerber auf; er verzichtet auf einen Bezirk an der Ostgrenze, um, wie er sagt, Frankreich keine auswärtigen Verlegenheiten zu bereiten.

Eine zahlreiche italienische Abordnung ist in Paris zum Ausstellungsbesuch eingetroffen. Stürmische Verbrüderungskundgebungen fanden statt bei der Ankunft des Zuges.

Italien.

Nach einem Telegramm der „Germania“ aus Rom empfing der Paps am Sonntag die Vertreter der Pius-Vereine und sagte: „Er sei schon 12 Jahre im Kerker eingeschlossen. Viele seien gegen ihn, viele mit ihm. In Bayern sei manches nicht so, wie es sein sollte; er hoffe vieles von dem Bayernvolke, welches unter Mitwirkung der Bischöfe zum Katholikentag zusammenetrete.“ Die „Germania“ hofft, das katholische Bayernvolk werde sich des päpstlichen Lobes würdig zeigen.

Dänemark.

Nachdem der Zar auf dänischem Boden eingetroffen, wird man wohl näheres über dessen Absichten bezüglich eines Besuchs in Berlin oder Potsdam erfahren. Daß Kaiser Alexander die Absicht, dem Kaiser einen Besuch abzustatten, überhaupt aufgegeben habe, dürfte wohl nicht richtig sein. In Potsdam erwartet man nach wie vor den Besuch des Zaren, über den Zeitpunkt aber, in welchem derselbe stattfinden soll, ist man auch jetzt noch nicht unterrichtet.

England.

London, 30. Aug. Die Session des Parlaments ist am heutigen Mittag geschlossen worden. Die Thronrede sagt, die Beziehungen Englands zu den fremden Mächten seien die allerherzlichsten; seit Beginn der Session habe sich nichts ereignet, was die damals von der Königin ausgesprochene feste Hoffnung auf Erhaltung des europäischen Friedens hätte vermindern können. Eine Ausnahme von dem ruhigen Gang der Ereignisse habe lediglich der Versuch der Mahdisten gemacht, über die südliche Grenze Egyptens vorzudringen. Der Angriff der Mahdisten sei indessen siegreich zurückgewiesen worden. Die Thronrede erwähnt die wegen Samoa's abgeschlossene Convention, die gegenwärtig dem Senate der Vereinigten Staaten vorliegt. Der König von Belgien habe sich auf Veranlassung Englands einverstanden erklärt, im Herbst eine Konferenz europäischer Mächte nach Brüssel zu berufen, um über die Lage des Sklavenhandels zu Wasser und zu Land und über Maßregeln zur Beseitigung der durch den Sklavenhandel herbeigeführten Mißstände zu beraten. Mit Frankreich sei wegen Regelung der Grenzstreitigkeiten in Westafrika ein Einvernehmen erzielt. Ebenso sei mit Deutschland und Frankreich eine neue Post- und Telegraphen-Convention abgeschlossen. Die vom Parlamente zur Vermehrung der Verteidigungsmittel zur See bewilligten Credite würden den Unterthanen der Königin gestatten, ihre industriellen Unternehmungen in größter Friedenssicherheit fortzusetzen. Endlich erwähnt die Thronrede der Königin das Wachsen der Wohlfahrt auf landwirtschaftlichem und commerciellem Gebiete, welches die allmählich erfolgte Unterdrückung der Unordnung in Irland begleite, und schließt: Ich bin glücklich, daß die Anzeichen fortschreitender Vermehrung der Wohlfahrt,

einer Frucht des wiederkehrenden Vertrauens, überall hervortreten.

London, 30. Aug. Nach einer Meldung des „Standard“ aus Shanghai von gestern sind durch die Ueberschwemmungen in Nord-China und Japan mindestens 5000 Menschen ertrunken.

London, 30. Aug. Nach einer Neuermeldung aus Yokohama vom 30. August sind durch Ueberschwemmung in Wakayama bei Osaka an 10000 Personen umgekommen, an 20000 obdachlos. Großes Elend herrscht unter der Bevölkerung.

London, 30. Aug. Ungefähr 1500 Mühlenarbeiter in Devonford legten die Arbeit nieder. In Heigleish (Yorkshire) streiken 2000 bis 3000 Arbeiter der Eisenhütten; dieselben verlangen 10 Procent Lohnaufbesserung.

Der Londoner Ausstand nimmt nachgerade Dimensionen an, welche ihn zu einem allgemeinen wirtschaftlichen Notstand hinpeln. Ernsthafte Ruheübungen sind bis jetzt vermieden worden, dank der vorsorglichen Bereitstellung von Polizei- und Militärabteilungen. Andererseits werden die Streikenden von vielen Seiten zum Aushalten ermutigt; dem Streikfonds fließen ansehnliche Summen zu und die Heilsarmee sieht sich bemüht, den Ausständischen mittelst Verabreichung billiger Mahzeiten unter die Arme zu greifen. So gleicht denn London einem ungeheuren wirtschaftlichen Schlachtfelde in einem Augenblicke, wo die Wogen des Kampfes am höchsten gehen und das Manchesterium mit einem Prinzip des Gehen- und Geschehenlassens feiert einen „Triumph“, der insgeheim selbst die übergenuteten Schwärmer für das „freie Spiel der wirtschaftlichen Kräfte“ stutzig machen dürfte. Wie auch das Ende des jetzigen Notstandes sich gestalten mag: die Wunden, welche dem wirtschaftlichen Organismus des englischen Volkes schon jetzt geschlagen sind, werden noch lange nachbluten, werden Handel und Wandel entkräften und dem Volke die Bezahlung der Kriegskosten aufbürden, einerlei, ob die Gesellschaften oder die Arbeiter zunächst als „Sieger“ den Kampfplatz behaupten.

Der Riesenstreik der Londoner Dockarbeiter neigt sich nun endlich, nachdem die Zwangslage eine sehr große geworden war, dem Abschlusse zu. Die Dockverwaltungen werden die Forderungen in der Hauptsache bewilligen, dafür aber die von den Rhe-

den zu leistenden Abgaben erhöhen. Zum Teil ist Donnerstag die Arbeit wieder aufgenommen, auch ein Teil der streikenden Industrie-Arbeiter ist wieder thätig. Es ist aber zu befürchten, daß noch weitere Arbeiterkreise in dem Siege der Dockarbeiter sich ein Vorbild nehmen und einen Streik hervorrufen werden.

Rußland.

Die Gemahlin des Großfürsten Wladimir von Rußland, ältesten Bruders des Kaisers, ist lebensgefährlich erkrankt. Die Großfürstin ist eine der liebenswürdigsten Prinzessinnen des russischen Kaiserhauses, die freilich ihrer sehr freien Anschauungen wegen beim Kaiser nicht aber in großer Huld steht. Die Großfürstin ist eine medlenburgische Prinzessin.

Türkei.

Konstantinopel, 28. Aug. Einer Einladung des Sultans folgend, ist der Leibarzt des Fürsten Bismarck, Professor Schweningen, hier eingetroffen, um Ahoireddin Pascha in Behandlung zu nehmen. Der Professor ist der Gast des Sultans in Therapia.

Kleinere Mitteilungen.

Der „Deutschen Reichsp.“ wird berichtet: „In dem Kirchhof an der Lohndorfer Kirche bei Bollmaringen (Nagold) wurde von ruchloser Hand letzten Sonntag abend oder Montag früh eine greuliche Verwüstung angerichtet. Denkmäler und Kreuze wurden, sichtlich unter Anwendung großer Kraft, zerstört, große Grabsteine umgeworfen und zertrümmert, eiserne Kreuze und Ornamente zerbrochen, hölzerne zertrümmert, einige über die Umfassungsmauer des Kirchhofs geschleudert; vieles, was nicht ganz zerstört werden konnte, zeigte kleinere Beschädigung. Als Thäter vermutet man drei reisende Handwerksburschen.“

Buxkin und Sammgarne für Herren- und Knabenkleider, reine Wolle, nadelfertig ca. 140 cm breit à M. 2.35 per Meter versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus Buxkin-Fabrik-Dépot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigsten Collectionen bereitwilligst franko.

Sehrwerthvoller Rehaletier Strickwandel in Nagold. Auf was Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Amthliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Enzklösterle. Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 7. September 1889, vormittags 10 Uhr im „Waldhorn“ zu Enzklösterle aus den Staatswaldungen: I. Wanne und II. Schöngarn (Hut Sprollenhans), III. Dietersberg, IV. Hirschkopf und V. Fugerkopf. (Hut Enzklösterle) VI. Langerwald, (Hut Sompelschauer) VII. Rälberwald, (Hut Enzthal): 21 Rm. Eichen-Anbruch, 2 Rm. Buchene Scheiter, 37 Rm. Buchen-Anbruch, 5 Rm. Birken-Anbruch, 12 Rm. Nadelholz-Roller, 91 Rm. Nadelholz-Scheiter, 85 Rm. Nadelholz-Prügel, 2589 Rm. Nadelholz-Anbruch und 7 Rm. Nadelholz-Kreisprügel.

Herrenberg. Schälholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 4. September werden im hiesigen Stadtwald in unmittelbarer Nähe des Steighäusle verkauft: 50 Rm. eichenes Schälholz, 4000 desgl. Wellen, 850 eichene Wagnerstangen. Zusammenkunft morgens 1/9 Uhr beim Steighäusle. Waldmeisteramt.

Die auch in hiesiger Gegend so rühmlich bewährten und anerkannten priv. Specialitäten: Dr. Borchardt's Kräuterseife à 60 S., Dr. Suin de Boutemard's Zahnpasta à 1 M. 20 und 60 S., Dr. Hartung's Chinarinden-Oel à 1 M., Dr. Hartung's Kräuterpomade à 1 M., italien. Honigseife à 50 und 25 S. und Prof. Dr. Linde's veget. Stangenpomade à 75 S. sind ächt und in bester Qualität vorrätig für Nagold bei **G. W. Zaiser.**

Holland-Amerika

NIEDER-LÄNDISCH-AMERIKA-NISCHER DAMPF-SCHIFF-FAHRTS-GESELLSCHAFT.

Linie Nord-Amerika: Abfahrt jede Woche nach New-York.

Linie Süd-Amerika: Abfahrt jeden Monat nach Montevideo, & Buenos Ayres.

Die prachtvollen I. Klasse-Dampfer haben ausgezeichnete Einrichtungen für I., II., und III. Klasse Passagiers.

Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung. Billigste Preise.

Nähere Auskunft erteilen Die Direktion in Rotterdam. Die General-Agenten: LANGER & WEBER, Heilbronn, HERMANN ANSELM & Co. Stuttgart, sowie deren Agent: Heinrich Müller, Nagold.

Haustrunk!

Most

Wer sich einen wirklich kräftigen u. gesunden Haus-trunk be-reiten will, der lasse sich für nur M. 3.25. frei die nöthigen Sub-stanzen von Apotheker Hartmann, Stockhorn (Hohwetz) beschaffen (Hed.) kommen.

Niederlagen in: Nagold: G. W. Zaiser. Zübingen: C. H. Schneider. Feuerbach-Stuttgart: Apoth. Schrader.

900 Mark

Pflegschaftsgeld hat gegen gefühlige Sicherheit sofort auszuleihen. Wer? sagt die Redaktion.

Für 1/4 Jahr altes Kind wird in Nagold ein Kosthaus gesucht. Nähere Auskunft erteilt die

Redaktion. Nagold. **Kalt-Musnahme** weißen und schwarzen, am Donnerstag den 5. September in Sautter's Biegelei.

Das älteste und größte **Bettfedern-Lager** William Lübeck in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 S das Pfund vorzüglich gute Sorte 1.25 S „ Prima Halbdaunen 1.60 S „ und 2 M „ reiner Flaum nur 2.50 S. „ und 3 M „ Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet. Prima Inlettstoff zu einem großen Bett (Decke, Unterbett, Kissen und Pfuhl.) zusammen für nur 14 M.

Nagold.
Geschäfts-Empfehlung.
Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem verehrl. Publikum, besonders aber den H. Möbelfabrikanten im Anfertigen aller ins Fach der Holzbildhauerei einschlagenden Arbeiten, wie:
Consolen, Aufsätzen, Photographie- und Spiegelrahmen nach neuesten Mustern, und sichere stets reelle und billige Bedienung zu.
Carl Berghof, Holz- & Elfenbeinschnitzer, wohnhaft im Hause des Tuchmacher H. Fisch. Eingang gegenüber dem Bäder Hertkorn'schen Haus.

Nagold.
Frisch eingetroffen:
Feinste holl. Voll-Häringe
— pur Milchner, —
empfehle solche billigt
H. Lang, Conditor.

Nagold.
Eine sehr freundliche
Wohnung,
bestehend aus 4 ineinandergelassenen Zimmern, Küche, großem Bühneplatz mit Mansarde, abgeschlossenen Kellerplatz und ev. auch Gartenanteil habe ich bis **Martini** zu **vermieten.**
Photograph Holländer.

Nagold.
Ein junger
Müller,
oder ein
Bursche,
der die **Müllerei** erlernen will, findet sogleich oder innerhalb 14 Tagen Stelle. Näheres durch die
Feb. d. Bl.

Ein gutes Buch.
... Die Anleitungen des genannten Buches sind zwar kurz und bündig, aber für den praktischen Gebrauch wie geschaffen; sie haben mit und meiner Familie bei den verschiedensten Krankheitsfällen ganz vorzügliche Dienste geleistet. — So und ähnlich lauten die Dankschreiben, welche Richters Verlags-Anstalt fast täglich für Übersendung des illustrierten Buches „Der Krankenfreund“ zugehen. Wie die demselben beigegebenen Berichte glücklich Heheilte beweisen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Rathschläge selbst noch solche Kranke Heilung gefunden, welche bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten. Dies Buch, in welchem die Ergebnisse langjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die ernste Beachtung jedes Kranken. Niemand sollte verjähren mittelst Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 310 Broadway, die 136. Auflage des „Krankenfreund“ zu verlangen. Die Zusendung erfolgt kostenlos.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein Nagold.
Bieh-Verkauf.
Am **Samstag den 7. Septbr. d. Js.,** nachmittags 2 Uhr werden auf dem Stadttaxer in Nagold
20 fehlerfreie Rinder & 7 Zuchtfarren erster Qualität verkauft werden. Die **Kaufpreise** werden bis Lichtmess 1890 angeborgt.
Die näheren Kaufbedingungen werden am Verkaufstag vor Beginn der Verkaufshandlung bekannt gegeben werden.
Die **Herrn Ortsvorsteher** werden ersucht, in ihren Gemeinden entsprechende Bekanntmachungen zu erlassen und besonders die Farrenhalter auf die gebotene Kaufsgelegenheit aufmerksam zu machen.
Nagold, den 30. Aug. 1889.
Der Vorstand des landw. Bezirksvereins:
Dr. Gugel.

Nagold.
Vergebung von Schreinerarbeit.
Unterzeichnete vergeben die Schreinerarbeit für ein Lagerhaus in Ludwigshurg in Afford. Anschlagbeitrag ist M. 2500.
Bewerber wollen ihre Angebote für diese Arbeiten, mit oder ohne Materiallieferung, schriftlich bis **Freitag den 6. September** bei uns einreichen.
Zeichnungen und Bedingungen sind auf unserem Bureau zur Einsicht aufgelegt.
Nagold, den 2. September 1889.
Klingler & Barthel.

Vertreter-Gesuch.
Von einer feinen deutschen Lebens- und Unfall-Vers.-Gesellschaft wird für **Nagold** und Umgebung ein tüchtiger Vertreter gesucht.
Bedingungen äusserst vorteilhaft!
Gebl. schriftl. Offerte werden unter Chiffre G. 6921 an Rudolf Mosse in Stuttgart erbeten.

Boonekamp of Maag-Bitter
bekannt unter der Devise: „Occidit qui non servat“ 1813
H. UNDERBERG-ALBRECHT,
Kaiserl., Königl., Prinzl., Fürstl. Hof-Lieferant
in **RHEINBERG** am Niederrhein.
Erfinder und alleiniger Destillateur.
Warnung vor Fälschungen ohne mein Siegel und ohne die Devise:
Empfehlenswert für jede Familie!
Nachstehende Firma führt nur den allein echten Boonekamp of Maag-Bitter von H. Underberg-Albrecht und zwar in versiegelten 1/2, 1/3 Flaschen und Flacons in
Nagold: Heinr. Gauss, Conditor.

Die Brauer-Akademie zu Worms
begründet 1861 und immer zahlreich besucht von Bierbauern aus allen Ländern, beginnt den nächsten Cursus am 1. November. Programme sendet auf Wunsch
die Direction
Dr. Schneider.

Vogel-Futter,
Haussamen, Rübsamen, Kanariensamen, Hirse, Haferkerne, gemischtes Vogelfutter, Vogel-Bisquit
empfiehlt
Hch. Gauss, Nagold.
Calw.
Ein kräftiger
Bierbrauer
als **Pfannenbursche** kann sogleich oder in 14 Tagen eintreten bei
Hiller & Schiff.

Hauptgewinne
Bar: M. 20,000, 1 Pferde-4000, 4 Ochsen u. Wagen, 10,000 etc. Vieh aller Art.
Heilbronner Geld-Lotterie. Ziehung: 30. Oct.
Cannstatter Volksfestlose. Ziehung: 30. Sept.
Jedes Los 1 M., bei mehr Rabatt.
Zu haben b. d. Generalagentur **Eberhard Fetzer, Stuttgart** u. d. bekannt. Verkaufsstellen.

! An Jedermann!
Pfanderwagen
Anerkannt, sehr billig und in den neuesten Ausführungen, liefern frachtfrei jeder Gattung.
G. Schaller & Comp. Gumbach, Bresten 2. Preisliste und Abbildungen franco.

Red Star Line
Roth Stern Linie
König. Belg. Postdampfer von
Antwerpen
nach
Philadelphia
Schnelle Fahrten, gute Verpflegung, billige Preise.
Auskunft ertheilen:

von der Becke & Marsily, Antwerpen Schmid & Döhlmann in Stuttgart, E. W. Koch in Heilbronn, Gustav Heller in Nagold. Apotheker Th. Nörpel in Wildberg.

Birkenbalsamseife
ist von Bergmann u. Co. in Dresden durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Milcher, Finnen, Rötter des Gesichts u. der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis 4 Stück 85 und 50 Pf. bei
G. W. Zaisor.

Frucht-Preise:
Nagold, 31. August 1889.

Milch Dinkel	8	6 82	6 50
Neuer Dinkel	6 40	6 06	5 80
Weizen	10	9 18	9
Roggen	8	7 75	7 50
Gerste	7 20	7 06	7
Haber	7 50	6 45	6 10

Fiktionalen-Preise:
Butter 1 Pfund 95
2 Pfund 12

Gestorben:
Den 31. Aug.: Nikolaus Schneider, Fabrikarbeiter, 45 J. alt.